

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 38 (1951)
Heft: 7

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

scher Werbekunst, erweitert durch Plakate der frühen Meister Toulouse-Lautrec, Steinlen, Chéret u. a. als Leihgaben des Hamburger Museums für Kunst und Gewerbe. Die Auswahl, die auch Chagalls Ausstellungsankündigung und das Plakat von Matisse «Nice. Travail et joie» einbezog, beschränkt auf 34 Proben von 17 Künstlern, war nicht besser zu treffen und bezeugte, daß die Pariser Werbekunst, übersprudelnd von geistreichen, oft auchwitzigen Einfällen, und formal von hohem Reiz, bei Anwendung modernster Gestaltungsmittel eine neue Blüte erlebt. Darf man einige Künstler besonders hervorheben, seien Colin, Dransy, Dubois, Gromières, Nathan, Ravo und Savignac genannt. *Hans Hildebrandt*

Florenz

Frank Lloyd Wright

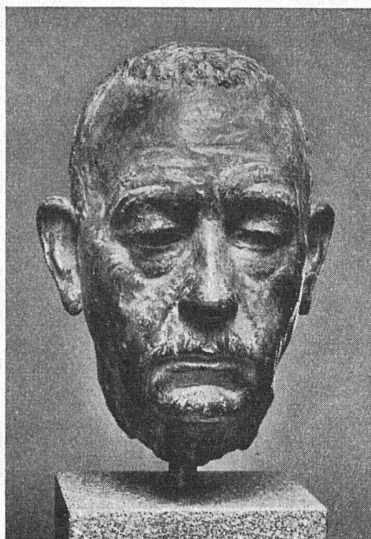
Palazzo Strozzi

Kürzlich wurde im Palazzo Strozzi in Anwesenheit des greisen Meisters und zahlreicher Persönlichkeiten des offiziellen und kulturellen Italien feierlich eröffnet. Sie umfaßt Photos, Pläne, Skizzen und Modelle und ist die erste umfassende Schau der Arbeiten Wrights in Europa. Die Ausstellung wird später in London, Paris, Kopenhagen, Stockholm und hoffentlich auch in Zürich gezeigt werden; entsprechende Verhandlungen von Seiten zürcherischer Instanzen sind im Gange.

Nachrufe

Prof. Conrad von Mandach†

Prof. Dr. Conrad von Mandach ist am 23. Mai 1951 im Alter von 81 Jahren gestorben. Während seiner Tätigkeit als Konservator des Berner Kunstmuseums von 1920 bis 1943 wuchs die bernische Kunstsammlung aus Bruchstücken der Vergangenheit zu einem einheitlichen Gebilde eigener Prägung, das von den Anfängen bernischer Malerei in ununterbrochenem Fortgang zur Gegenwart führt. Durch den Gewinn der umfangreichen Privatsammlung des Basler Apothekers Theodor Engelmann kamen die bernischen Kleinmeister ausgiebig und vielfach in besten Exemplaren in die bernische Sammlung. Aus Ausstellungen und



Hermann Hubacher, Bildnis Conrad von Mandach, 1940. Bronze. Kunstmuseum Bern. Photo: Martin Hesse SWB, Bern

dem näheren Umgang mit dieser Kunst entstanden größere und kleinere Publikationen, die als die Grundlagen unserer Kenntnis über die Lory, König, Freudenberger, Dunker gelten müssen. In rascher innerer Entwicklung wandte sich Mandach den anderen Meistern zu, die der Berner Sammlung ihr Gewicht und ihre Bedeutung geben: Anker, Hodler, Niklaus Manuel und Cuno Amiet.

Persönliches Verdienst und ungewöhnliches Glück verbanden sich zur Entdeckung des Antoniusaltars von 1520, des Hauptwerks Niklaus Manuels, dessen Rückführung nach Bern in den Jahren 1932 und 1936 wohl als das größte Verdienst Mandachs als Museumsmannt gepriesen werden darf. Langjährige Bemühungen führten 1935 zur Verwirklichung des Neubaus, der erst eine neuzeitlich aktive Tätigkeit des Institutes mit großen Ausstellungen, Einrichtung einer guten Fachbibliothek in Verbindung mit dem kunsthistorischen Institut der Universität und eines Kupferstichkabinetts gestattete. Innere Anteilnahme an der Kunst unserer Zeit brachten Mandach in nahe Verbindung mit Cuno Amiet, von dem er eine bedeutende Kollektion von Werken sowohl wie eine fruchtbare Mitarbeit für das Berner Kunstmuseum gewann. In späteren Jahren kam Mandach zu Erwerbungen moderner Kunst wie Paul Klee, mit denen der Schritt über die Schweiz hinaus getan und der Ansatz zu einer folgenreichen Entwicklung geschaffen war. 1931 bis 1948 bekleidete Mandach das Amt des Präsidenten der Eidg. Kommission der Gottfried-Keller-Stiftung, deren Schätze er in einer denkwürdi-

gen Ausstellung 1942 in Bern vereinigte. Erfolge und verdiente Anerkennung verdankte Mandach seinem Eifer für die Sache in gleichem Maß wie seiner vornehmen Gesinnung und seinem unbeirrbar geraden Wesen. *Max Huggler*

Tagungen

Generalversammlung des BSA

Die diesjährige Generalversammlung des Bundes Schweizer Architekten findet am 29. und 30. September in Zürich statt. Wir bitten unsere Kollegen jetzt schon, dieses Wochenende zu reservieren.

8. Kongreß der CIAM

Der 8. Kongreß der «Internationalen Kongresse für Neues Bauen» findet vom 7. bis 14. Juli in Hoddeson bei London statt, nachdem der 7. Kongreß im Jahre 1949 in Bergamo durchgeführt worden war. Hauptgegenstand der Verhandlungen sind die Zentren des sozialen und kulturellen Gemeinschaftslebens der Stadt von heute und morgen.

Wettbewerbe

Entschieden

Zwei Turnhallen auf dem Lindenugut in Bern

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 8 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1600): F. Neuenschwander, Architekt, Bern; 2. Preis (Fr. 700): Ernst Balmer, Arch. BSA, Bern; 3. Preis (Fr. 600): Max Böhm, Architekt, Bern; 4. Preis (Fr. 300): Giuseppe Frigerio, Architekt, Bern. Außerdem erhalten sämtliche Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 600. Preisgericht: Dr. E. Anliker, städtischer Baudirektor II (Vorsitzender); Dr. E. Bärtschi, städtischer Schuldirektor, Bern; Stadtbaumeister F. Hiller, Arch. BSA, Bern; F. Müllener, Turninspektor, Zollikofen; Dr. H. Fietz, Arch. BSA, Zürich; Karl Müller, Arch. BSA, Bern; H. Rüfenacht, Arch. BSA, Bern. Ersatzmann: E. Hostettler, Arch. BSA, Bern.